

So finden Sie uns



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

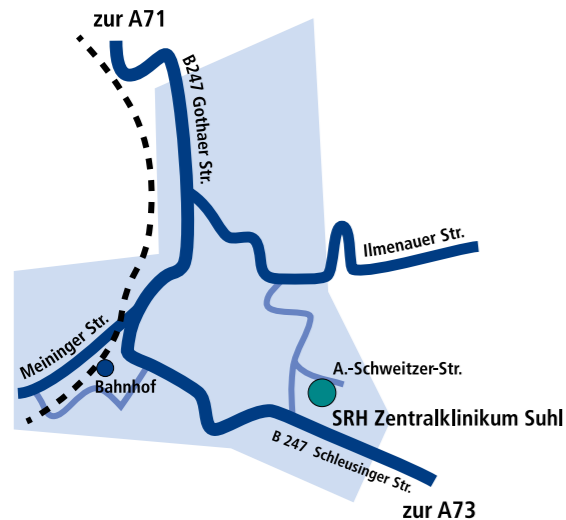
Nutzen Sie die städtischen Buslinien A1, A2, A/G oder H und fahren Sie bis zur Haltestelle Döllberg/Klinikum.

Mit der Bahn reisen Sie auf der Strecke Erfurt – Schweinfurt.

Ab dem Bahnhof Suhl steigen Sie in die städtischen Buslinien um.

Mit dem Pkw:

Reisen Sie über die Autobahnen A71 (Sömmerda – Schweinfurt), A73 (Suhl – Lichtenfels) oder über die Bundesstraße B247 (Rtg. Schleusingen) an. Im Stadtgebiet folgen Sie der Ausschilderung „SRH Zentralklinikum Suhl“.



Nuklearmedizinische Diagnostikabteilung

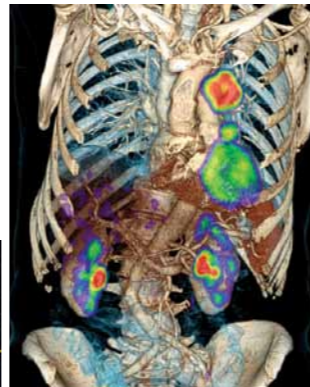


Das Team der nuklearmedizinischen Diagnostik

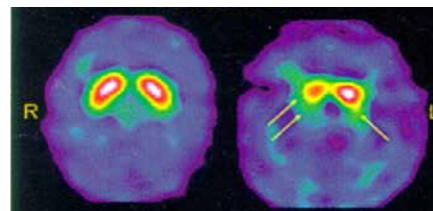
In der nuklearmedizinischen Diagnostik werden alle gängigen Untersuchungsverfahren angeboten.

Ambulantes Untersuchungsspektrum

- Radiojodtest zur Therapievorbereitung
- Nachsorge nach Radiojodtherapie
- Hirnuntersuchungen mit DAT-Scan
- PET-CT (alle 14 Tage donnerstags)
- andere Untersuchungen auf Anfrage



PET-CT-Bild eines Lungentumors mit Metastasen (aufgenommen mit einem Biograph mCT von Siemens)



Hirnuntersuchung: Normal - Pathologisch



Mobiles PET-CT für die zur Zeit wichtigste onkologische Bildgebung

Unsere Kontaktdaten

Chefarzt Dr. med. Wolfgang Mecklenbeck

Telefon 03681 35-5652
E-Mail wolfgang.mecklenbeck@zs.srh.de

Organisatorische Zentrumsleitung:

Susanne Ludwig (komm.)

Telefon 03681 35-5210
E-Mail susanne.ludwig@zs.srh.de

Oberarzt Dr. med. Thomas Schneider

Telefon 03681 35-5653
E-Mail thomas.schneider@zs.srh.de

Sekretariat: Silke Kind

Telefon 03681 35-5650
Telefax 03681 35-5651
E-Mail silke.kind@zs.srh.de

Case Manager (Patientenlotse): Yvonne Flitner

Telefon 03681 35-5383
E-Mail yvonne.flitner@zs.srh.de

Anmeldung zur Diagnostik und Therapiesprechstunde

Telefon 03681 35-5658

Nuklearmedizinische Therapiestation (Station 46)

Telefon 03681 35-5671



SRH Zentralklinikum Suhl GmbH
Abdominal-Onkologisches Zentrum
Klinik für Nuklearmedizin
Albert-Schweitzer-Straße 2
98527 Suhl

Telefon: 03681 35-9
Telefax: 03681 35-5001
Internet: www.srh.de/zs

Ein Unternehmen der SRH



Abdominal-Onkologisches Zentrum

Klinik für Nuklearmedizin
am SRH Zentralklinikum Suhl

Kurzporträt



Chefarzt
Dr. med. Wolfgang Mecklenbeck



Organisatorische Zentrumsleiterin
Susanne Ludwig (komm.)

Ihre Behandlung in der nuklearmedizinischen Klinik



Unsere Therapiestation

Therapieverfahren

Radiojodtherapie

Bestimmte radioaktive Moleküle senden eine Strahlenart aus, die eine kurze Reichweite im Gewebe hat und innerhalb dieser kurzen Reichweite Schädigungen an Zellen anrichtet. Dadurch werden die bestrahlten Zellen in ihrer Funktion gemindert bzw. zerstört. Die bekannteste Behandlungsart ist die Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen mit radioaktivem Jod. Der Vorteil dieser Behandlung besteht darin, dass sich radioaktives Jod praktisch nur in der Schilddrüse in nennenswertem Umfang anreichert. Man kann daher mit Jod-131 gezielt Schilddrüsenerkrankungen behandeln, da die schädigende Strahlenwirkung nur wenige Millimeter weit reicht und außerhalb der Schilddrüse kein anderes Organsystem schädigt. Die Wirkung einer solchen Radiojodbehandlung setzt sofort nach der Gabe einer Therapiekapsel ein und erreicht nach wenigen Monaten ihren Höhepunkt. Bis zum Wirkungseintritt sind Kontrollen der Schilddrüsenhormonwerte im Blut und evtl. noch eine zwischenzeitliche medikamentöse Behandlung sinnvoll. Selbstverständlich eignet sich die Radiojodtherapie auch zur Nachbehandlung bösartiger Schilddrüsentumoren bzw. deren Absiedlungen im Körper.

Sm-153-Quadramet-Schmerztherapie

Eine weitere Möglichkeit einer nuklearmedizinischen Therapie besteht in der Gabe von radioaktiven Stoffen, die sich in den Knochenstoffwechsel einschleusen und Absiedlungen bösartiger Tumoren in den Knochen bestrahlen, so dass diese schrumpfen und Schmerzen in den Knochen gelindert werden. Diese Behandlung kann z. B. mit radioaktivem Samarium durchgeführt werden. Die Behandlung ist sowohl ambulant als auch stationär möglich.

Indikationen zur Therapie mit Samarium

Von einer Samariumtherapie profitieren Patienten, die an Knochen-schmerzen durch osteoblastische Metastasen leiden. Es handelt sich um eine reine Schmerzlinderung, die in der 1. Woche nach Applikation einsetzt und im Durchschnitt bis 4 Monate anhält. Die Schmerzreduktion, die dabei erreicht werden kann, ist individuell unterschiedlich. In den meisten Fällen ist es aber möglich, die Schmerzmedikation deutlich zu reduzieren. In Einzelfällen ist eine Schmerzlinderung auch über 4 Monate hinaus beobachtet worden.

Ihr Pflegeteam der Station 46

Ein wichtiger Aspekt bei Ihrer Genesung ist eine kompetente und einfühlsame Pflege. Das SRH Zentralklinikum Suhl kann dabei auf hochqualifizierte Fachkräfte bauen, die sich während Ihres Aufenthaltes auf unserer Station engagiert um Sie kümmern werden.



Schwester Petra



Schwester Susan



Schwester Ursula



Schwester Roswitha



Schwester Heike



Schwester Cornelia

Mit freundlichen Grüßen

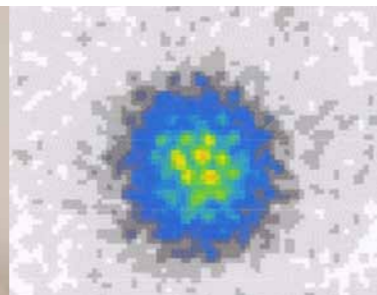
Chefarzt Dr. med. Wolfgang Mecklenbeck



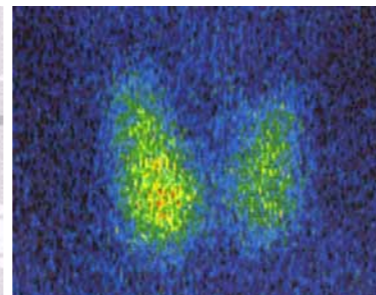
Oberarzt
Dr. med. Thomas Schneider



Stationsarzt
Dr. med. Matthias Fischer



Vor der Radiojodtherapie stellt sich nur noch der autonom arbeitende Knoten dar.



Nach der Radiojodtherapie stellt sich beim selben Patienten wieder die gesamte Schilddrüse dar.

Stationärer Aufenthalt

Die nuklearmedizinische Therapiestation wurde Anfang 2002 in Betrieb genommen und ist nach modernsten strahlenschutztechnischen Gesichtspunkten konzipiert. Die Station besteht aus fünf 1- bzw. 2-Bettzimmern, in denen schwerpunktmäßig gut- und bösartige Schilddrüsenerkrankungen behandelt werden. Bisher wurden ca. 3 000 Therapien hier durchgeführt!

Ein großer Patientenbereich mit Aufenthaltsraum und Balkon steht Ihnen zur Verfügung.

Was müssen Sie auf Station beachten?

Das Wichtigste ist: Nach Beginn der Behandlung dürfen Sie die Station für einige Tage nicht verlassen und sind in Ihrer Bewegungsfreiheit etwas eingeschränkt. Auch Besuch ist im Regelfall auf der Station nicht erlaubt. Wir haben uns mit dem baulichen Strahlenschutz bemüht, Ihnen trotzdem ein Höchstmaß an Bewegungsfreiheit zu ermöglichen.